Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1878

145 (5.12.1878)

Visual Library

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 M. 50 ₰, durch die Post bezogen 1 M. 80 ₰.

Der Landbote.

Einrückungsgebühr die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamen werden mit 30 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

№ 145. Donnerstag den 5. Dezember 1878. 39. Jahrgang.

)(Politische Wochenschau.

In der Karlsruher Schloßkirche wurde am 1. d. Mts. die Konfirmation der Prinzessin Victoria, einzigen Tochter unseres edlen Fürstenpaares, gefeiert. Zu diesem festlichen Akte, der sich vor einer großen Anzahl Eingeladener vollzog, war der Großvater der Prinzessin, Kaiser Wilhelm, von Wiesbaden herbeigekommen, ebenso die Großmutter, Kaiserin Augusta, welche den Weg von Koblenz hieher über Stuttgart genommen hatte, um dem dortigen Hofe einen kurzen Besuch zu machen. Ihre Majestät wurde in Stuttgart von König Karl am Bahnhof empfangen und in's Schloß geleitet, lebhaft begrüßt von einem zahlreichen Publikum. In Karlsruhe war der Empfang dem bestimmt ausgesprochenen Willen des Kaisers gemäß ein einfacher. Daß es demselben an Herzlichkeit nicht fehlte, bedarf für den keiner besonderen Betonung, welcher die treue Anhänglichkeit unserer Bevölkerung an Kaiser und Reich und die innige Theilnahme des ganzen Landes an allen unser theures Fürstenhaus betreffenden Ereignissen kennt. Unterdessen bereitet sich die Reichshauptstadt zum festlichen Empfang des in wenig Tagen dorthin zurückkehrenden Kaisers vor. Im Zusammenhang mit dieser Rückkehr steht wohl die auf Grund des § 24 des Sozialistengesetzes über Berlin und Umgegend verhängte Maßregel, welche man unpassend genug den „kleinen Belagerungszustand" nennt. Auf Grund dieser Maßregel, welche jedoch nicht einmal das ganze Arsenal von Abwehrmitteln erschöpft, die der § 28 gewährt, sind bereits 42 hervorragende Sozialisten aus Berlin ausgewiesen worden.

Im preußischen Abgeordnetenhause ist die wirthschaftliche Nothlage das Thema, welches sich durch die Ritzen und Fugen der Tagesordnung hineindrängt und dort im Nu die Debatte beherrscht.

Der württembergische Landtag beschäftigt sich mit den Einführungs-Justizgesetzen. Von Stuttgart verlautet, Herr von Mittnacht, in dessen Hand mehrere Ministerien vereinigt sind, werde, um seine Arbeitslast zu erleichtern, das Justizministerium abgeben.

Ein zwar nicht politisches Ereigniß, aber doch ein Vorgang, der unsre Nation auf's Schmerzlichste berührte, ist der ganz in der Nähe der Unglücksstelle von Folkestone erfolgte Untergang des großen Auswandererschiffs „Pommerania", welches auf der Rückfahrt von New-York begriffen, von einem englischen Barkschiff angerannt wurde und in Folge des dabei erhaltenen Lecks in wenigen Minuten sank. Der Verlust an Menschenleben ist zwar nicht so groß, wie beim „Großen Kurfürsten," welcher der Pommerania voranging in das feuchte Wellengrab, aber immerhin bedeutend genug, um in Verbindung mit dem entstandenen Schaden an Material und Werthen verschiedenster Art den Vorgang als ein höchst bedauerliches Unglück bezeichnen zu müssen.

Oesterreich-Ungarn: Entgegen allen bisherigen Annahmen hat des Grafen Andrassy parlamentarischer Feldzug zu einer bedeutenden Niederlage seiner Politik geführt Der Budgetausschuß der ungarischen Delegation hat bekanntlich dem Plenum vorgeschlagen, den Nachtragscredit für die Okkupation so lange zu verweigern, bis der österreichische Reichstag den Berliner Vertrag genehmigt haben würde. Als der Ausschußbericht auf die Tagesordnung gestellt war, verlangte Graf Andrassy die Absetzung dieses Berathungsgegenstandes, da er bei der Wichtigkeit desselben sich mit den Räthen der Krone berathen müsse. Diese Berathung hatte zum Resultat den Beschluß, dem Delegationsausschuß nachzugeben. In der Sitzung der österreichischen Delegation vom 28. v. Mts. brachte der Präsident ein Schreiben Andrassy's zur Verlesung, wornach das gemeinsame Ministerium mit Genehmigung des Kaisers beschlossen hat, die Vorlage betreffend den Okkupationsnachtragscredit für 1878 zurückzuziehen. Die Bedeutung dieses Schreibens liegt darin, daß nunmehr der Reichstag in Wien zusammentritt, um über den Berliner Vertrag Beschluß zu fassen.

Die Schwierigkeiten zwischen Rußland und Rumänien sind geebnet, die Besitzergreifung der Dobrudscha von Seiten Rumäniens hat begonnen. Zwar spielen die Russen in Bulgarien die „Glücklichen Besitzer" (beati possidentes), dennoch scheint Fürst Dondukoff-Korsakoff, von dessen Berufung nach Livadia wir bereits in der letzten Wochenübersicht gesprochen haben, dort einen Wischer bekommen zu haben. Aus Rußland wird gemeldet, der Fürst habe die Ermahnung bekommen, keine persönliche Politik zu treiben und sich genau an die ihm vom Kaiser persönlich ertheilten Instruktionen zu halten. Czar Alexander hat am 29. v. Mts. Livadia verlassen und ist auf der Rückreise nach Petersburg begriffen. In Moskau wird er einige Tage Rast halten.

In Konstantinopel gab's auch wieder einmal einen Ministerwechsel; ein Engländer wurde Kommandant der Gendarmerie in Syrien und die ottomanische Gesandtschaft in Washington sowie eine Anzahl Consularposten aufgehoben. Französische und englische Beamte sollen eine Reform des Zollwesens vornehmen. Bekanntlich sagt man, der Weg zur Hölle sei mit guten Vorsätzen gepflastert. Was sollen derlei Maßregelchen, wenn das Ganze im innersten Kern faul und wurmstichig ist? Der Schluß der vergangenen Woche brachte eine Nachricht aus Indien, welche in England nicht wenig Beunruhigung hervorrufen wird. Die Afghanen haben zwar den Durchmarsch der Engländer durch die Kyberpässe nicht gehindert, aber nun erheben sich in ihrem Rücken bisher für freundlich gehaltene Leute, die Affeitis und greifen die Etappen an. Dieß ist ein bedenklicher Umstand für ein Heer, welches bezüglich seiner Bedürfnisse ganz auf sich selbst angewiesen ist. Bereits wird gemeldet, daß die Wagenzüge zurückbefohlen wurden. Da wird bei dem Vormarsch auf Djellalabad bald Schmalhans Küchenmeister sein.

Spanien: Der Königsmörder Moncasi wurde zum Tod verurtheilt. Die spanische Presse wendet sich in auffälliger Weise an die Schweiz und macht dieselbe darauf aufmerksam, daß das Asylrecht ihr gewisse Pflichten gegen Europa auferlege, welches durch die Sozialisten beunruhigt sei. Aus dem Geschreibsel scheint der Vorwurf hervorzugehen, daß die Schweiz diesen Pflichten nicht voll genüge. Bis jetzt ist hierüber noch kein Beweis erbracht worden; wir glauben deßhalb auch nicht, daß irgend eine der anderen Regierungen sich an eventuellen diplomatischen Schritten bei der Schweizer Bundesregierung betheiligen würde.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 2. Dez. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 29 vom Heutigen enthält: Verordnungen des Ministeriums des Innern: 1) die Festsetzung der Bezüge der Wittwen und Waisen der Volksschul-Hauptlehrer betr.; 2) die Fleischschau Ordnung betr.

Berlin, 3. Dez. Zum Empfange Seiner Majestät des Kaisers werden hier auf dem Bahnhof anwesend sein: Die obersten Hofchargen, die Minister, Generalfeldmarschälle, Generale, der Commandant, der Polizeipräsident, der Oberbürgermeister, Bürgermeister, Stadtverordnetenvorsteher und dessen Stellvertreter.

Kiel, 3. Dez. Die „Kieler Zeitung" meldet zur Affaire des „Großen Kurfürsten": Den Angeschuldigten sind die betreffenden Theile des Gutachtens des Contreadmirals Jachmann und des Kapitäns Klaff zur Gegenerklärung vorgelegt worden und wird erst demnächst die Abgabe der im Uebrigen abgeschlossenen Acten an die Admiralität erfolgen. Die Abhaltung des Kriegsgerichts wird bei dem Corpsgericht des Gardecorps stattfinden.

Ausland.

Wien, 1. Dez. Die Verhandtungen mit der Pforte über Novibazar haben sich zerschlagen. Sie sind an dem in Konstantinopel gestellten Verlangen gescheitert, daß für die Okkupation des Sandschaks, und sollte sie auch eine gemeinsame sein, jedenfalls ein bestimmter Endtermin gesetzt werde. (Karlsr. Ztg.)

Wien, 2. Dez. Das hiesige „Telegraphenkorrespondenz-Bureau" meldet aus Rom: Im Vatikan glaubt man, daß die dem Erzbischof von Bamberg ertheilten Instruktionen, gemäß welchen die übrigen deutschen Bischöfe Verhaltungsanweisungen erhalten, ein gutes Resultat des zwischen der Kurie und Deutschland herbeizuführenden Modus vivendi ergeben werden. Mermillod wird wahrscheinlich berufen werden, ein Arrangement zwischen dem päpstlichen Stuhl und der Schweiz anzubahnen.

Pest, 3. Dez. Der zu Ehren der ungarischen Oppositionsführer projectirte Fackelzug fand gestern in vollkommener Ordnung statt.

Paris, 2. Dez. Der Marschall-Präsident empfing heute den österreichischen Botschafter Graf Beust in feierlicher Audienz zur Entgegennahme von dessen Kreditiven.

Rom, 2. Dez. In Folge einer Verfügung der Behörde sind alle Barsanti-Klubs, beiläufig 30 an der Zahl, geschlossen worden.

Konstantinopel, 2. Dez. Das Kriegsgericht hat das Urtheil in dem Processe Suleiman Paschas gefällt. Dasselbe soll auf fünfzehnjährige Einschließung in eine Festung und auf Degradation lauten.

Petersburg, 3. Dez. Der „Regierungsbote" veröffentlicht folgende gestern vom Kaiser im Kremlpalais zu Moskau gehaltene Ansprache: Ich bin sehr froh, meinen herzlichsten Dank allen Ständen Moskaus für ihre während des letzten Krieges geübte Wohlthätigkeit persönlich zu wiederholen. Eurem edlen Beispiel folgte ganz Rußland. Ich hoffe, der endgültige Friede mit der Türkei wird baldigst unterzeichnet. Ich danke auch für die Gefühle der Ergebenheit, welche Ihr mir anläßlich der traurigen Ereignisse in Petersburg und an anderen Punkten Rußlands ausdrückt. Ich glaube an die Aufrichtigkeit dieser Gefühle und hoffe, daß, wenn ich nicht mehr da bin, Ihr dieselben auf meinen Sohn und dessen Nachfolger übertragen werdet. Ich verlasse mich auf Eure Mitwirkung, um die Jugend auf dem gefährlichen Wege aufzuhalten, auf welchen unzuverlässige Menschen dieselbe zu verleiten suchen. Gott möge uns darin helfen und uns den Trost geben, die friedliche Entwickelung des theuren Vaterlandes auf gesetzlichem Wege sehen zu können. Nur auf solchem Wege kann die künftige Macht Rußlands garantirt werden, welche Euch wie mir theuer ist.

Lahore, 1. Dez. Der Wagenzug mit Lebensmitteln, der gestern in den Khyberpaß eingedrungen war, wurde zurückgeworfen Man glaubt, daß derselbe in Ali-Musjid eingetroffen ist. Gerüchtweise verlautet, daß die afghanistanische Garnison in Jellalabad um mehrere Regimenter ver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

stärkt sei. Von einem Bergstamm wurde neuerdings ein Angriff auf die im Khyberpasse aufgestellten Beobachtungsposten gemacht. General Roberts ist am 28. November mit 2 Brigaden Infanterie, 4 Geschützen, einem Elephanten und einer Bergbatterie in Hubib-Kala eingedrungen. Er fand den Priwar-Paß von den Afghanen besetzt und unternahm eine Rekognoszirung um die Stellung des Feindes zu erfahren. Hierbei erlitt er einen Verlust von 1 Todten und 10 Verwundeten, darunter 2 Offiziere. General Roberts blieb am 29. November am Eingange des Defilé's und wollte am 30. November weiter vorrücken.

Lahore, 1 Dez. Oberst Cavagnari marschirte mit zwei Kanonen zur Züchtigung des Afridistammes ab, welcher den Provisionsconvoi angegriffen hatte. Ein Theil des Stammes unterwarf sich, der Rest desselben wurde zersprengt. Ihre Befestigungen auf den Höhen des Shadibagipasses wurden rasirt und daselbst starke Wachen postirt. Der Khyberpaß ist bis jetzt über Dakhar hinaus sichergestellt.

Lahore, 3. Dez. Am 30. Nov. hat ein heftiges Feuer zwischen den Truppen Appleyards und dem Feinde stattgefunden. Der Khyberpaß ist offen. Die Wagenzüge treffen in Alimusjid ein.

Washington, 2. Dez. Die Botschaft des Präsidenten Hayes an den Kongreß enthält den Ausdruck des Dankes für Gott wegen der unzähligen Segnungen des Landes, empfiehlt eingehende Erwägung des Ursprunges des gelben Fiebers und betont die Nothwendigkeit genauer Wahlprüfung; er werde keine Mühe scheuen, eine volle loyale Untersuchung der Bestechungs-Anklagen einzuleiten. Die Beziehungen zu den fremden Staaten seien fortwährend friedlich; unsere Neutralität werde aufrecht gehalten und respektirt. Die Botschaft erwähnt ferner den fortgesetzten diplomatischen Schriftwechsel mit Mexiko; es sei zwar keine formelle Verständigung erzielt, indeß doch Vieles gethan zur Unterdrückung der Grenzstörungen; es wird gewünscht, die Grenze militärisch nicht zu überschreiten, und das jetzige Einschreiten der mexikanischen Regierung gegen Marodeure konstatirt. Die Botschaft weist sodann auf die internationale Ausstellung von 1879 hin und erwartet von der Pariser Ausstellung nützliche, wichtige Resultate. Betreffs der Finanzlage erklärt die Botschaft: der Präsident hege die Ueberzeugung, das beste Mittel, Handel und Industrie zu heben, sei die Abstandnahme von allen legislativen Aenderungen. „Wird erst verstanden, daß während der nächsten Jahre der Handel durch staatliche Einmischung nicht beeinträchtigt wird, dann ist zuversichtlich zu erwarten, daß die Wiederaufnahme der Baarzahlungen erfolgreich durchgeführt und von gesunder dauernder Wohlfahrt begleitet werden wird." Behufs wirksamerer Unterdrückung der Indianereinfälle wird die Bildung von beritten Indianercorps empfohlen.

Verschiedenes.

(:) **Reihen**, 4. Dez. Das Ergebniß der gestrigen Viehzählung ist folgendes:

Pferde	70,	2	weniger	als 1877.
Rindvieh	435,	22	mehr	„ „
Schaafe	479,	694	weniger	„ „
Schweine	426,	72	mehr	„ „
Ziegen	114,	5	„	„ „
Bienenstöcke	28,		wie	„
Gänse	388,	28	mehr	„ „
Enten	105,	12	„	„ „
Tauben	156,	33	weniger	„ „
Hühner	1813,	46	„	„ „

— **Eschelbach**, 26. Nov. Am Mittwoch, den 20., wollte ein hiesiger unverheiratheter Korbmacher durch einen Schuß durch den Kopf seinem Leben ein Ende zu machen, was ihm aber nicht vollständig gelang. Er lebt heute noch unter großen Schmerzen; doch muß, nach Aussage des Arztes, nothwendig der Tod erfolgen. Ursache dieser That soll eine, wegen Bettels zu verbüßende Haftstrafe von 2 Tagen sein. (W. Z.)

— Aus **Siedelsbronn** im hessischen Odenwald wird gemeldet: Am 18. November sandte der dortige Müller seinen Knecht, einen 25jährigen Burschen, nach dem benachbarten Schönmattenwag, um dort Mehl abzuliefern; zum Transport des Mehls wurden zwei Esel verwendet. Nach erfülltem Auftrage trat der Knecht mit den voraustrabenden Eseln den Heimweg an; die Dämmerung war bereits eingetreten, als die Heimkehrenden sich auf der durch den Wald führenden Landstraße befanden. Plötzlich krachten auf eine Entfernung von 30 Schritten zwei Schüsse, worauf der Eselstreiber mitten durch Lunge getroffen zusammenstürzte und nach einer halben Stunde seinen Geist aufgab; einer der Esel war von 36 Schrotkörnern getroffen und blieb auf dem Platze, während der andere, ebenfalls angeschossen, davonlief. Als Thäter werden der Forstschütze aus Siedelsbronn und Jäger M. aus Obersteinach bezeichnet.

— (Ein Schloßbau.) Der König von Bayern läßt auf der Insel Herren-Chiemsee nach dem Versailler Vorbilde ein Schloß bauen. Wie der „Südd. Post" aus Chiemsee gemeldet wird, schreitet der Bau abtheilungsweise rasch vorwärts. Der Umfang der Baulichkeiten wird von gewaltigen Dimensionen sein und dürfte dem der Münchener Residenz gleichkommen, wenn der Bauplan vollständig durchgeführt ist. Als Bauzeit sind 15 Jahre in Aussicht genommen. Die Kosten sind auf 36 Millionen Mark veranschlagt. Gegenwärtig sind 300 Arbeiter beschäftigt, die größtentheils auf Herren-Chiemsee selbst in Baracken wohnen. Als Baumaterial werden Ziegelsteine verwendet, die auf einer Rollbahn mittelst Lokomotive zum See befördert werden. Von dort werden sie auf Schiffe verladen, welche dann ein Dampfschiff auf die Insel schleppt. Bemerkenswerth dürfte noch sein, daß ein Kanal von einem Ende der Insel bis zum andern projektirt ist. Auch ein Leuchthurm wird gebaut werden.

— **Posen**, 29. Nov. Wegen des am 4. Juli stattgefundenen Raubmordes an der Wtb Mendelsohn u. deren 17jährigen Gesellschafterin Smigielska verurtheilte das Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung die Raubmörder Gawronski, Ossowski und Dalatz zum Tode. Anstifter Tischlermeister Lehnert zu 10 Jahren, Lehnert jun. zu 8 Jahren, Winkelkonsulent Lubitz zu 15 J. Zuchthaus.

— (Eine wortgetreue Auslegung.) Gelegentlich einer Revisionsreise besuchte ein höherer Justizbeamter einen kleinen Ort und machte dem dortigen Vertreter der Criminaljustiz das Compliment, daß bei ihm das Inquisitionsverfahren viel rascher von Statten gehe, als in den übrigen Amtsbezirken. „Wie ermöglichen Sie es, die Verbrecher so rasch zum Geständniß zu bringen? fragte der Vorgesetzte. „Ganz einfach, durch Anwendung der gesetzlichen Mittel," lautete die Antwort. „Ei freilich," bemerkte der Präsident, „aber auch die anderen Amtshauptleute wenden die gesetzlichen Mittel an und dennoch dauert ihr Untersuchungsverfahren mehrere Wochen, indeß das Jarige in wenigen Tagen beendet ist." Es ergab sich nun, daß ein Paragraph, welcher besagt, daß renitente Untersuchungsgefangene abwechselnd mit Wasser und Brod beköstigt werden können, ganz anders ausgelegt worden war, als der Gesetzgeber gemeint hatte. „Ich gebe den Hartnäckigen einen Tag Wasser und den andern Tag Brod, und so bekomme ich sehr bald ihr Schuldbekenntniß."

Literarisches.

Fünfzig Fabeln für Kinder, von Wilhelm Hey. In Bildern gezeichnet von Otto Speckter. Nebst einem ernsthaften Anhange. 2 Bände. Gotha, Friedrich Andreas Perthes. Gr. Ausg à Bd. M. 3.50; kl. Ausg. à Bd. M. 1.50.

„Wer kennt sie nicht, die alten Fabeln, die uns aber doch immer wieder voll frischen Lebens erscheinen, um so mehr, weil fast an jede sich eine Erinnerung der eigenen Kindheit knüpft? Wer nimmt sie nicht immer wieder gern zur Hand; welches Kinderbuch hätte sie je an Natürlichkeit und Wahrheit und doch auch an Poesie übertroffen? — Der Hauptwerth derselben aber liegt in einer Seite, die leider den größten Mangel unserer Zeit bildet — in der einfachen, herzlichen, natürlichen Frömmigkeit. Es nichts Manierirtes oder Unverständliches, das in die zarten Kinderseelen hinein- oder an sie herangebracht wird; es liegt auf dem Grund eines jeden, noch so naturwüchsigen Geschichtchens; es wird vorausgesetzt, es ist selbstverständlich. Glaube an Gott, tiefes Verständniß der Kinder und ihrer Innenwelt gehen zusammen.

Diese wenigen Worte geben wir dem viel- und doch nicht allbekannten Büchlein für dieses Jahr mit auf seine „Weihnachtsfahrt". (Gotthold [Gottholds Illustrirtes Sonntagsblatt], Nr. 11.)

Beim Herrannahen des Weihnachtsfestes kommt wohl mancher Familienvater in Verlegenheit, durch welches Geschenk er seine Angehörigen am meisten erfreuen könnte und es ist in der That auch zuweilen schwer, das Practische und zugleich das Angenehme herauszufinden. Wir erlauben uns daher ein Geschenk in Vorschlag zu bringen, an das zwar Mancher nicht denkt, das aber dennoch wohl einer Beachtung werth erscheint und dieses Geschenk ist eine **Lebensversicherungspolice.** Unter dem strahlenden Christbaum, umgeben von jubelnden Kindern, denkt wohl der Vater nicht an das Sterben, aber wie? wenn bald nachher der Tod plötzlich an die Thür klopft? Das Gefühl, für die Seinen nach dem Tode gesorgt zu haben, würde befriedigend noch in den letzten Lebensstunden wirken und am Weihnachtsfeste sollte jedem Familienvater dies gegenwärtig sein und ihn an die Erfüllung der Pflicht mahnen, sein Leben zu versichern, ehe es zu spät ist.

Indem wir Jedem die Versicherung heute mehr als je ans Herz legen, machen wir unsere Leser auf ein Institut aufmerksam, das mit Recht einen der hervorragendsten Plätze in der Lebensversicherung einnimmt: auf die **Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.** Auf reiner Gegenseitigkeit beruhend, gewährt sie ihren Versicherten aus **jeder** bezahlten Jahresprämie Dividende, denn der ganze Gewinn fließt **voll** und **unverkürzt** den Mitgliedern zu und diese Dividende betrug seit dem Bestehen der Bank, also seit 1844, **jedes Jahr** durchschnittlich 37,6 % der Prämie. Dadurch stellen sich die Nettoprämien dieser Anstalt auf das möglichst niedrige Maß; ihre Verwaltungskosten betragen nur 5,41 % der Jahreseinnahmen und sind im Vergleich zu andern, ähnlichen Instituten äußerst niedrig, ihre Fonds erreichen die Summe von 26 Millionen. Der Zugang in diesem Jahre ist jetzt schon größer, als in irgend einem Jahre vorher, es wurden in den 10½ Monaten dieses Jahres Anträge **über 19½ Millionen Mark Versicherungssumme** eingereicht. Dieses günstige Resultat ist aber wesentlich den Einrichtungen der Bank zu verdanken, welche den Versicherten große Vortheile gewähren. Von denselben heben wir nur wenig heraus. Die Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart gewährt bei Alternativ-Versicherungen, d. h. bei solchen, wo das Capital an einem vorher bestimmten Termine event. bei früher eintretendem Tode fällig wird, aus dem Zuschlage zur lebenslänglichen Prämie die Hälfte der gewöhnlichen Dividende, während fast alle anderen Anstalten Nichts daraus vergüten. Wenn Jemand seine Prämie nicht mehr fortbezahlen kann oder will, so giebt sie dem Versicherten auf Wunsch eine **prämienfreie** reduzirte Police und hier wird das **volle** Deckungskapital **und die rückständige Dividende** als einmalige Einzahlung betrachtet, — eine Einrichtung, bei welcher der Versicherte seine Einzahlungen durchschnittlich doppelt zurückerhält; außerdem kann der Versicherte durch Ansammlung der Dividenden in späteren Jahren von der Prämienzahlung sich nicht nur ganz frei machen, sondern seinen Hinterbliebenen neben der Versicherungssumme noch die angesammelten Dividenden beschaffen.

Wir glauben im Interesse eines jeden vorsorglichen Familienvaters zu handeln, wenn wir ihn auf die Versicherung des Lebens hinweisen.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 2. Dezbr. (Produktenbörse) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen hiesiger 20. 50. bis 21. —. amerikanischer Weizen 22. —. bis 22. 50. kalifornischer —. —. russischer 19.75. bis 21.50, ungarisch. Weizen 21. 50. bis 22.50. Milwaukee 1. Sorte 21.75 bis 22.25 2. Sorte 21.50 bis 21.75. Roggen neuer pfälzer 16. —. bis —. —. französischer 16. 25. bis —. —. amerikanischer 15. 50. bis 16. —. russischer 13. 50. bis 15. 50 ungarischer 16. 50 bis 17. —. Gerste, hiesige 17. —. bis —. —. pfälzer 17. 75. bis 18. —. ungarische 17. 75 bis 18. 50. Hafer neuer 12. 50. —. bis — —., alter 13. 25 bis 13. 75., russischer 14. 25. bis 15. —. Kernen 21. —bis — —. Bohnen 21. —. bis 22. —. Wicken 16. 50. bis —. —. Kohlreps, deutscher 29. —. bis —. —., ungar. 29. —. bis —. —. Kleesamen 43.—45., deutscher 2. Sorte 38—42. Luzern 46.—56., Esparsette 17. bis 18 —.

Mannheim, 2. Dez. Tabak. Im Einkauf unserer Pfälzer Tabake war es letzte Woche sehr lebhaft. Verkauft wurden von der Bergstraße von Heidelberg bis Bensheim ca. 18,000 Ctr. zu M. 24—30, in Eppelheim sind weiter verkauft ca. 1000 Ctr. zu M. 26—28, Friedrichsfeld 1000 Ctr. zu M. 25—28, Kirchheim 3000 Ctr. von M. 27—30, in der Gegend von Landau ca. 20,000 Ctr. M. 27—34, Neuhofen 2000 Ctr. von M. 26—30. Käferthal ca. 3000 Ctr. mit Hagel vermischt von M. 20 bis 26, Sandhofen 3000 Ctr. M. 24—33, in der Neckargegend von Heidelberg bis Mosbach ca. 20,000 Ctr. M. 25—36, Nußloch und Rohrbach 3000 Ctr. M. 26—30, Ladenburg, Neckarhausen und Edingen ca. 1200 Ctr. M. 26—30. Im Breisgau 30,000 Ctr. M. 26—34, Bühlerthal 10,000 Ctr. M. 26—34. Im Elsaß Rebus ca. 20,000 Ctr. von Francs 24—30, Hageltabak daselbst 10,000 Ctr. von Frcs. 24—25. (M. J.)

Frankfurter Geldcours vom 3. Dez. 1878.

Holländische fl. 10 St. . . .	16 65 G.
Dukaten	9 55—60
20 Franken-Stücke	16 16—20
Engl. Sovereigns	20 33—38
Russische Imperials . . .	16 68——
Dollars in Gold	4 17.—20
Holländisches Silbergeld . . .	168—

Winter-Fahrplan

der in Sinsheim ankommenden und abgehenden Personen-Züge.

Giltig vom 15. Oktober 1878 an.

Nach Heidelberg.		Nach Heilbronn.	
Uhr.	Min.	Uhr.	Min.
6.	7.	7.	3.
9.	14.	10.	13.
1.	51.	3.	4.
6.	19.	5.	20.
10.	—.	9.	35.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Das Gemeinderechnungswesen betr.

Nr. 13,752. Sämmtlichen Gemeinderäthen und Rechnern wird eröffnet:

a. Die Kassenbücher der Gemeinderechner müssen mit dem **31. d. M.** abgeschlossen und unterzeichnet werden.

Alle späteren Einnahmen und Ausgaben müssen in die Kassenbücher des folgenden Jahres eingetragen werden, wenn sie auch im laufenden Jahre hätten geleistet werden sollen (§ 11 der Rechn.-Anw.) Dabei empfehlen wir den Rechnern wiederholt, die noch vorhandenen Ausstände im Laufe d. M. flüssig zu machen, damit Rückstände in das nächste Rechnungsjahr nicht übertragen werden müssen. Für gänzlich unbeibringliche Posten haben sich dieselben die erforderliche Abgangsdekretur vom Gemeinderath ertheilen zu lassen.

b. Spätestens bis zum 10. Januar k. J. haben die Rechner — sofern sie ihre Rechnungen nicht selbst stellen — die Belege u. s. w. den von ihnen zu wählenden Rechnungsstellern zur Stellung der Gemeinderechnungen mit den dazu gehörenden Nebenrechnungen zu übergeben und für solche Stellung längstens bis 1. April 1879 Sorge zu tragen (§ 32 der Rechn.-Anw.), daß dies geschehen ist, ist bis längstens Mitte Januar k. Js. von den Gemeinderäthen anher zu bescheinigen.

c. Auf 1. April 1879 müssen die Rechnungen sammt Beilagen dem Gemeinderath vorgelegt werden, welcher solche zu prüfen und sodann mit dem Prüfungsprotokoll auf dem Rathszimmer 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen aufzulegen hat. Nach Ablauf dieser Zeit sind die Rechnungen mit der Rechtfertigung etwaiger Voranschlagsüberschreitungen in der Gemeindeversammlung zu verkünden. Die Protokolle hierüber, — in welche selbstverständlich etwaige, von der Versammlung gestellt werdende Anträge aufzunehmen sind, — sind mit den Rechnungen längstens bis zum 1. Mai 1879 anher vorzulegen. (§ 33 der Rechn.-Anw. und § 154 der Gemde.-Ord.) Falls die Rechnungen auf diesen Termin nicht zur Vorlage gebracht werden sollten, sind wir zur Absendung von Wartboten genöthigt.

d. Bezüglich der Fahrnißinventarien wird bemerkt, daß in diese die öffentlichen Blätter nur mit den durch sie selbst bekannt gegebenen Werthanschlägen einzutragen und insbesondere Zustellgebühren, Porto u. s. w. nicht zu berücksichtigen sind.

Nach den bereits erfolgten Bekanntmachungen beträgt der Preis

des Staatsanzeigers	für 1878	4 M.	— Pf.
	„ 1879	3 „	75 „
des Gesetz- und Verordnungsblattes	„ 1878	3 „	50 „
	„ 1879	2 „	50 „

Sinsheim, den 2. Dezember 1878.

[1646] **Kopp.**

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Rothlaufkrankheit im Jahr 1878 betr.

An sämmtliche Bürgermeisterämter des Amtsbezirks:

Nr. 13,751. Zur Erforschung der Ursachen der Rothlaufkrankheit unter den Schweinen und zur Festsetzung des Schadens, den diese Krankheit der Schweinehaltung verursacht, ist es von Wichtigkeit, über folgende Fragen genauen Aufschluß zu erhalten:

1. Ist die Rothlaufkrankheit der Schweine am Orte aufgetreten?
2. Wie viel Thiere wurden befallen?
3. Wie viel der befallenen Thiere sind genesen?
4. Wie viel der befallenen Thiere wurden für den Genuß geschlachtet?
5. Wie viele der befallenen Thiere sind umgestanden?
6. Wie vertheilen sich die Verluste auf die Schweinehalter?
7. Wie hoch schätzt man den Schaden, den die Seuche am Orte veranlaßt hat?

Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, diese Fragen bis zum 15. Dezember l. J. pünktlich zu beantworten und den desfallsigen Bericht sodann anher einzusenden.

Sinsheim, den 2. Dezember 1878.

Kopp. [1647]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Gebühren der Gemeindebeamten betr.

Nr. 13750. Die Gemeinderäthe werden zur Einsendung der Gebührenzettel der Gemeindebeamten bis längstens 15. d. Mts. mit dem Anfügen aufgefordert, daß zur Begründung der Gebührenansätze die Angabe der Entfernung des Orts der Geschäftsverrichtung nach Kilometern — § 2 Abs. 2 der Gebührenordnung — sowie des Zeitaufwands nach Stunden — § 1 vorletzter Absatz der Gebührenordnung — nothwendig ist. Auch muß die Richtigkeit und Nothwendigkeit der Geschäftsverrichtung und die angegebene Zeitdauer vom Gemeinderath beurkundet werden. Nicht vorschriftsmäßige Gebührenzettel werden wir zur Ergänzung zurückgeben.

Sinsheim, den 2. Dezember 1878.

Kopp.

[1648] Uehlein.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Prüfung der Fahrnißversicherungsbücher betr.

An die Gemeinderäthe:

Nr. 13718. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß die Angaben über Anfang und Ende des Vertrags über Fahrnißversicherungen in den Büchern der Gemeinden von jenen der Agenten häufig verschieden ist. Wir bringen deshalb unsere Verfügung v. 23. Januar 1875 Nr. 1189, veröffentlicht in Nr. 12 des Landboten, in Erinnerung.

Sinsheim, den 2. Dezember 1878.

Kopp. [1641]

Gr. Bad. Amtsgericht Sinsheim.

Bekanntmachung.

J. S.

Leopold Kirchheimer l. Handelsmann in Berwangen

gegen

unbekannte dritte Aufforderung zur Klage betr.

Beschluß.

Nr. 24024. Nachdem auf unsere öffentliche Aufforderung vom 30. September l. J. Nr. 19,658 keinerlei der darin genannten Ansprüche dahier geltend gemacht wurden, werden diese Rechte, den neuen Erwerbern gegenüber für erloschen erklärt.

Sinsheim, den 28. Novbr. 1878.

Mußler.

]1640] A. Häffner.

Zuzenhausen.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 9. und Dienstag den 10. Dezember l. J. jeweils Vormittags 9 Uhr anfangend, lassen die Erben der † Adlerwirth Gottlieb Kaufmann Wb. sämmtliche zur Verlassenschaft gehörige Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, als:

1 braunes Wallachenpferd, 1 Schimmelstutenpferd, 3 Kühe, 3 Rinder, 1 Kalb, 4 Läuferschweine, Wagen, Pflug und Egge und sonstige Ackergeräthe, verschiedene Möbel, Betten und Bettladen, verschiedene Fässer und Wirthschaftsgegenstände.

Eine Anzahl kleiner Hausgeräthe.

Zuzenhausen, den 3. Dezbr. 1878.

Bürgermeisteramt:

Obländer.

[1652] Haffner.

Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, dem prakt. Arzt Herrn Dr. Hauser in Waibstadt, welcher an ihrem 3jährigen Söhnchen, das während ihres Besuches dort am 3. v. M. an Diphteritis plötzlich erkrankte, die Tracheotomie mit bestem Erfolg vornahm, hiemit den aufrichtigsten tiefgefühltesten Dank auszusprechen für seine anläßlich dieser Krankheit an den Tag gelegte unausgesetzte Sorgfalt und aufopfernde Thätigkeit, welcher sie es, neben Gottes Beistand, allein zu danken haben, daß sie ihren so schwer erkrankten Liebling wieder genesen in die ferne Heimath zurückbrachten. Möge Herr Dr. Hauser im Bewußtsein hingebender Pflichterfüllung den schönsten Lohn finden, den ihm die dankbaren Eltern nicht geben können.

Billingen, 3. Dezember 1878.

J. Ramsperger, Registrator.
Tina Ramsperger, geb. Wittmann. [1634]

Neue Kronbrand

Häringe,

per Stück 10 Pfg., **Sardinen**, und **Sardellen** empfiehlt

[1583] **Th. Hoffmann.**

Rechnungsimpressen

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Bitte.

Die Freunde der Kleinkinderschule werden gebeten, auch dies Jahr ihre milde Hand aufzuthun, und Gaben zur Christbescheerung für die Kinder an die Unterzeichnete bald einsenden zu wollen.

Sinsheim, 1. Dezember 1878.

Die Vorsteherin des Frauenvereins:

Sophie Laurop. [1629]

Ein **Medaillon** ging vor einigen Tagen verloren. Der Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [1653]

Vielseitigen Wünschen zu begegnen, beabsichtige nächster Zeit einen nochmaligen Unterricht im

Glanz-Bügeln

zu ertheilen, und bitte die geehrten Damen, davon gütigst Notiz nehmen und allenfallsige Anmeldungen in der Red. d. Bl. niederlegen zu wollen.

Hochachtungsvollst

[1649] **Elise Weiß**, Heilbronn.

Stuttgarter

Fleckenwasser.

Das bequemste Mittel zur Entfernung jeder Art Fettflecken aus jedem beliebigen Zeuge, sowie zum Waschen von Handschuhen.

Vorräthig bei **G. Münzesheimer**, Sinsheim. [1650]

Kirchardt.

Victoria-Erbsen,
Heller-Linsen,
Weiße Bohnen,
Perlgerste,
Sago

empfiehlt zu den billigen Preisen

[1640] **A. Dehoff.**

Haarzöpfe

von Wirrhaar werden zu 1 Mark das Stück angefertigt von

Anna Lott,

[1622] Friseurin in Waibstadt.

Corsetten

in allen Größen. Seidene **Châlchen, Lavalliere, Halsbinden. Cravatten**- schwarze **Alpacca-, Moire-, Wachstuch-** und grau leinene **Schürze** in größter Auswahl empfiehlt

H. Rusch, Sinsheim.

Thee, Chocolade Vanille

in bester Qualität billigst bei

[1603] **Wilh. Scheeder.**

Ia Havana-Honig

empfiehlt billigst

[1602] **Wilh. Scheeder.**

Zinnstahlmesser, Zinnstahlsuppenlöffel, Zinnstahlvorleglöffel, Zinnstahlgabeln Zinnstahlkaffeelöffel, Zinnstahlgemüselöffel zu äuserst billigen Preisen bei **Carl-Fischer.**

Farbige Stickereien:

Pantoffel, Hosenträger, Garderobe- und Schlüsselhalter, Sofakissen, Etagere, und Hausegen etc. empfiehlt

[1632] **H. Rusch.**

Sinsheim.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hierdurch die ergebene Anzeige, daß er die im Karl Schick'schen Hause an der Eisenbahnstraße eingerichtete **Bäckerei** gepachtet habe und am **Sonntag den 1. Dezember** eröffnen wird. Durch gute Waaren wird derselbe bestrebt sein, die Zufriedenheit der Kunden zu erwerben und bittet um geneigten Zuspruch.

[1621] **Gottlieb Dietscher**, Bäcker.

Gummischläuche

in allen Dimensionen von 10—80 mm inneren Durchmesser. Beste Qualität. Ferner

Neu!

Neue patentirte **Gummisohlen** mit Lederrahmen. Die Gummisohle wird anstatt der Ledersohle aufgenäht oder genagelt, übertrifft die Ledersohle sowohl als Schutzmittel gegen Feuchtigkeit und Kälte als auch weitaus an Dauerhaftigkeit. Dieselben sind nicht zu verwechseln mit der früheren Sohle, welche auf dem Stiefel befestigt wurde und denselben schwer und unbeholfen machte. Die Sohlen sind vorräthig und können in allen Größen und Formen sowohl für Herren- als Damen- und Kinderstiefel gut und billigst bezogen werden bei [1615]

Joh. Adam Stierle in Sinsheim.

Schwarzwälder Uhrmacher- & Schnitzerei-Schule.

Zum Besten der Erbauung dieser Anstalten,

deren Gründung sich als eine Nothwendigkeit für den gedeihlichen Fortbestand unserer Wälder-Industrieen erwiesen hat, veranstaltet der **Gewerbe-Verein zu Furtwangen** eine

große Verloosung Schwarzwälder Industrie-Gegenstände,

als: **Musikwerke, Spieluhren, Vogeluhren, (singende Vögel,) Trompeter-Kuckuk- und Wachtel-Uhren, goldene und silberne Taschenuhren etc.,**

das Neueste auf dem Gebiete der Uhrmacherei & Schnitzerei.

Ziehung unwiderruflich am 15. Januar 1879.

Loose à 1 Mark

sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Homberger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

kauft stets zu hohen Coursen

Madrider Frs. 100 Loose

sowie deren Coupons, wie auch Trefferloose. — Bei Offerten sind die Verfalltage der dazu gehörigen, unbezahlt gebliebenen Coupons genau anzugeben.

Verkauf und Versendung gegen Postnachnahme von: **Mailänder Frs. 10 Anlehens-Loosen** (nächste Ziehung 16. Dezember, Haupttreffer **Fünfzig Tausend Franken**) à M. 11.— netto per Stück.

Bei **Chr. Schömperlen** in **Lahr** ist soeben erschienen:

Der Vetter vom Rhein.

Ein neuer Kalender aus Lahr

auf das Jahr 1879.

Dieser neue Kalender ist sehr schön ausgestattet, sein Inhalt mannigfaltig und interessant; 40 schöne Bilder zieren denselben, dazu noch das Titelbild, auf welchem wir das Straßburger Münster, die Kehler Eisenbahnbrücke über den Rhein, das Porträt des Herausgebers, eine Elsäßerin und einen badischen Bauern in ihrer Nationaltracht erblicken; ferner sind Gewerbe und Fabrikation, Handel und Verkehr bildlich dargestellt.

Dieser Kalender ist zu dem **sehr billigen Preise** von **30 Pf.** zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigsten Falle bietet die allerneueste grosse Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen *42,600 Gewinne* zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell R.-M. *375,000*, speciell aber

1 Gewinn	a M.	250,000	1 Gewinn	a M.	12,000
1 Gewinn	a „	125,000	24 Gewinne	a „	10,000
1 Gewinn	a „	80,000	2 Gewinne	a „	8000
1 Gewinn	a „	60,000	31 Gewinne	a „	5000
1 Gewinn	a „	50,000	61 Gewinne	a „	4000
1 Gewinn	a „	40,000	304 Gewinne	a „	2000
1 Gewinn	a „	36,000	502 Gewinne	a „	1000
3 Gewinne	a „	30,000	621 Gewinne	a „	500
1 Gewinne	a „	25,000	675 Gewinne	a „	250
6 Gewinne	a „	20 000	22,850 Gewinne	a „	138
6 Gewinne	a „	15,000	etc.		etc.

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 11. u. 12. Dezember d. J. statt

und kostet hierzu

1 ganzes Original-Loos nur Mark 6
1 halbes « « « 3
1 viertel « « « 1½

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschland's veranlasst werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke begünstigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupttreffer zu erfreuen, die den betreffenden Interessenten direct ausbezahlt wurden.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. **Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.** ***D. O.***

Rechnungen, in Folio-, Quart- und Octav-Format sind vorräthig, insbesondere auch solche, die sich zur Vorlage an Gemeindehörden eignen, in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Filzstiefel- und Schuhe

in großer Auswahl sind vorräthig und werden auch nach Maaß angefertigt bei [1499]

Adam Schick, Hutmacher.

Anzeige für Kübler.

Unterzeichneter hält fortwährend Lager in schönem, astfreiem **Kübler-holz** zu den billigsten Preisen.

J. L. Marx in Waibstadt.

Quittungsbüchlein

sind vorräthig in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.